

Christine Arnold:  
Erst-Brutnachweis der Uferschnepfe (*Limosa limosa*) am Wallersee,  
Salzburger Flachgau (505 m NN, N 47° 53'/E 13°08').

Die Uferschnepfe war bisher nur als regelmäßiger Durchzügler im Land Salzburg bekannt. In der ornithologischen Landeskartei von A. Lindenthaler liegen Zugdaten bisher nur vom Frühjahrsdurchzug vor. Der Großteil der Beobachtungen stammt aus dem Wallerseegebiet, weitere Feststellungen liegen vom Salzachsee in Liefering und vom Grabensee vor. In den Gebirgsgauen fehlen Uferschnepfenbeobachtungen mit Ausnahme des Lungaués, wo Noggler am 26. April 1962 im Althofener Moos 7 Ex. und an der Lonka ein Ex. feststellen konnte. Früheste Beobachtung am Heimzug: 4. März 1968 Salzachsee in Liefering 1 Ex. (Graf). Der Hauptdurchzug fällt in den April. Bisher beobachtete Maxima: 13. April 1960 Seekirchner Bucht und Baierhamer Spitz/Wallersee: 7 Ex. (Pazzucco), 18. April 1960 Westufer des Wallersees: 13 Ex. zum Teil balzend (Gugg), 21. April 1968 Baierhamer Spitz/Wallersee: 7 Ex. (Lindenthaler), 21. März 1978 Fischtaginger Spitz/Wallersee: 6 Ex. (Ginzinger). Späteste Beobachtungen: 1. Mai 1970 Fischtaginger Spitz/Wallersee: 1 Ex. (Lindenthaler), 2. Mai 1957 ebenda: 2 Ex. (Köbler).

Bereits mehrmals wurden im Wallerseegebiet vom Zugverlauf abweichende Beobachtungen gemacht, die möglicherweise auf frühere Brutversuche hinweisen könnten:

Am 30. Mai 1977 hörte M. Ganso ein rufendes Ex. in der Seekirchner Bucht/Wallersee (Mitteilung K. Bauer). Am 6. Juni 1982 und am 17. Juni 1984 stellte die Verfasserin im Naturschutzgebiet Baierhamer Spitz jeweils eine futtersuchende Uferschnepfe in bereits gemähten Wiesen fest, aus deren Verhalten sich jedoch keine Hinweise für ein Brüten ergaben.

Erst 1985 ergaben sich konkrete Verdachtsmomente für ein Brüten der Uferschnepfe. Am 1. Mai 1985 konnte N. Winding zusammen mit A. Landmann am Fischtaginger Spitz östlich des Seekirchner Jachthafens ein "gritta-gritta"-rufendes Exemplar feststellen. Etwa drei Wochen später, anlässlich einer Exkursion für die Salzburger Universität am 23. Mai 1985, beobachtete N. Winding sogar zwei Uferschnepfen (also vermutlich ein Paar), von denen ein Ex. unter auf-

gereagten "gritta-gritta"-Rufen und langgezogenen, kreischenden Warn- oder Angstrufen ("gi-isch") die Exkursionsteilnehmer im Grenzbe- reich Wochenendgrundstücke/Streuwiesen im Naturschutzgebiet Fisch- taginger Spitz überflog, das zweite Ex. gleichzeitig weiter südlich in einer Wiese östlich des Jachthafens bei der Nahrungssuche beob- achtet wurde.

Aufgrund dieser Mitteilung suchte die Verfasserin zusammen mit B. Krisch am 2. Juni 1985 das Naturschutzgebiet auf. Vom Rand der Wochenendgrundstücke zu den Streuwiesen aus konnten wir beobachten, wie eine Rabenkrähe nicht nur von zwei großen Brachvögeln, sondern gleichzeitig von einer laut "gritta-gritta"-rufenden Uferschnepfe attackiert wurde.

Erst bei einer weiteren Exkursion am 23. Juni 1985 zusammen mit B. Krisch und dem schwedischen Ornithologen B. Sjögren gelang schließlich ein exakter Brutnachweis:

Nach ca. zwei Stunden vergeblicher Suche im Naturschutzgebiet Fischtaginger Spitz hörten wir plötzlich in südwestlicher Richtung intensive Warnrufe ("Stakkatoruf": "kititit" oder "ki-i-i-i"). Mit dem Feldstecher entdeckten wir in etwa einem Kilometer Entfernung einen Spaziergänger, der von zwei Uferschnepfen umflogen wurde. Die Reaktion der Uferschnepfen war typisch für Junge führende Altvögel. Wenig später näherten wir uns aus südlicher Richtung den Ufer- schnepfen. Von einem Feldweg aus, am Rand eines kleinen Wäldchens an der Fischach, südlich des Naturschutzgebietes, gelang es uns, ohne die Uferschnepfen zu beunruhigen, mit Hilfe eines Fernrohres (30-fache Vergrößerung) das Uferschnepfenpaar und ihr einziges Junges längere Zeit zu beobachten. Das Alter des pull. betrug etwa zwei bis drei Wochen. Verhaltensweisen wie Sichern der ad. und Nahrungssuche der ad. und ihres pull. konnten beobachtet werden. Die Uferschnepfen hielten sich in einer Feuchtwiese, in der das gemähte Gras liegeengeblieben war, am Rand zu einem bei Gefahr Deckung für den Jungvogel bietenden Moorrest auf. Die übrige Umgebung bildeten Mähwiesen und Weideland. Die Uferschnepfen wurden zum Teil von Kiebitzen attackiert, die von ihnen wie auch einige Ringeltauben schließlich vertrieben wurden.

Auf unsere Mitteilung hin besuchte A. Lindenthaler am 24. Juni 1985 das Gebiet und beobachtete das stark warnende Uferschnepfenpaar. Der Jungvogel war nicht zu sehen, er hatte sich vermutlich in die Deckung gedrückt.

Die Zukunft wird zeigen, ob diese Uferschnepfenbrut nur ein Einzelfall war, oder ob sich dieser Watvogel im Wallerseegebiet ansiedeln kann.

#### Nächste Brutplätze der Uferschnepfe - Verbreitung in Österreich

Das Hauptbrutgebiet der Uferschnepfe in Mitteleuropa ist das niederländisch-norddeutsch-polnische Tiefland und der Pannonische Raum. In Österreich sind Uferschnepfen sehr seltene und lokale Brutvögel. GLUTZ VON BLOTZHEIM, BAUER & BEZZEL (1977) geben den österreichischen Brutbestand mit 40 bis 50 (90) Paaren an, wobei sich die Hauptvorkommen in Ostösterreich im Seewinkel und Hansag, kleinere Vorkommen in Niederösterreich (Moosbrunn, Marchegg) befinden. Seit 1955 brütet die Uferschnepfe im Rheindelta, Vorarlberg (ca. 15. Paare) (ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT BODENSEE 1983). 1982 gelang der erste Brutnachweis einer Uferschnepfe in Oberösterreich. ERLINGER (1982,1985) fand im Bereich der Hagenauer Bucht/Innstauseen ein Dreiergelege auf einer frisch angelandeten Sandbank (ein ungewöhnlicher Nistplatz!), das durch Überflutung zerstört wurde. In den folgenden Jahren fand keine Brut mehr dort statt. DORNBERGER & RANFTL (1981) ermittelten 1980 für Bayern elf Brutvorkommen mit 94 bis 97 Brutpaaren.

#### Literatur:

- Dornberger, W. und H. Ranftl (1981): Brutbestand und Verbreitung von Rotschenkel (*Tringa totanus*) und Uferschnepfe (*Limosa limosa*) 1980 in Bayern. Garm.Vogelkundl. Ber. 9:1-10.
- Erlinger, G. (1982): Erstbrut-Nachweise von Rohrweihe, Uferschnepfe und Kolbenente für Oberösterreich im Bereich des Unteren Inns. ÖKO.L Jg. 4, H.4: 14-18.
- ders. (1985): Der Verlandungsprozeß der Hagenauer Bucht - Einfluß auf Tier- und Pflanzenwelt - Teil 2. ÖKO.L Jg.7, H.2:6-15.
- Glutz von Blotzheim, Bauer & Bezzel (1977): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 7: Charadriiformes (2. Teil), Wiesbaden, 894 pp.
- Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee (1983): Die Vögel des Bodenseegebietes. Konstanz, 379 pp.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Berichte und Informationen - Land Salzburg](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [102](#)

Autor(en)/Author(s): Arnold Christine

Artikel/Article: [Erst-Brutnachweis der Uferschnepfe \(\*Limosa limosa\*\) am Wallersee, Salzburger Flachgau \(505 m NN, N 47° 53Å½/ E 13°08Å½\). 2-4](#)